



# EXTRA

Für alle Stahl- und  
Outokumpu - Betriebe

Extra 3, 9. Jahrg., 2.10.2013

Zeitung von Kollegen für Kollegen

Spendenpreis: 10 Cent

## Streik bei Outokumpu – Kampf um jeden Arbeitsplatz!

Seit gestern morgen um 6 Uhr ruht die Produktion in dem Bochumer Stahlwerk von Outokumpu, ehemals Niosta. Anlass war die Ankündigung des Outokumpu Vorstandes, die für 2016 geplante Stilllegung des Bochumer Werkes auf 2014 vorzuziehen! Auch andere Standorte sind von den Plänen Outokumpus betroffen! So sollen die geplanten Investitionen in Krefeld von 250 Millionen auf 100 Millionen Euro gekürzt werden.

Deshalb fuhren die Bochumer Kollegen gestern nach Krefeld und demonstrierten mit 700 bis 800 Kolleginnen und Kollegen aus Dillenburg, Krefeld, Bernath, Dahlerbrück vor der Aufsichtsratsitzung gegen den Horrorkatalog von Outokumpu. Von den Betriebsräten und der IG-Metall wurde der Bruch des Tarifvertrages von 2012 angegriffen. Dabei war bereits 2012 klar, dass Outokumpu seine Zusagen nicht ein-

halten wird. Gewisse Zugeständnisse haben sie damals nur gemacht, damit die Kollegen ihren Streik beenden! Das zeigt mal wieder, was wir von Verträgen und Versprechungen der Konzernvorstände zu halten haben! Die Mittagschicht diskutierte um 17 Uhr und war sich schnell einig, „vor morgen Mittag wird die Produktion nicht wieder aufgenommen.“ Morgen um 14 Uhr soll eine erneute Versammlung sein, wo die Kolleginnen und Kollegen beraten wollen, wie es weitergeht. Ein Kollege meinte: „Jetzt werden die Karten neu gemischt, nicht nur der Horrorkatalog, sondern der ganze Stilllegungsbeschluss für Bochum muss vom Tisch!“ Und ein anderer: „Es war ein Fehler, dass wir 2012 unseren Streik abgebrochen und uns haben hinhalten lassen!“

Was passiert hier eigentlich nach den Wahlen? Die Konzerne gehen dazu über, jetzt verschärft die Krisenlasten auf die Massen abzuwälzen: 15.000 Arbeitsplätze bei Siemens, Tausende im gesamten Stahlbereich, Schließung von Opel, Indizien für ein vorzeitiges Aus des Steinkohlebergbaus. Hintergrund ist, dass die Weltwirtschafts- und Weltfinanzkrise noch lange nicht zu Ende ist und sich negative Entwicklungen mehreren. Noch vor der Wahl gab es Streik- und Kampfaktionen bei Daimler in Bremen und Sindelfingen, bei Opel haben die Kolleginnen und Kollegen am 9./10. September nicht nur eine 17-stündige Belegschaftsversammlung durchgeführt, sondern auch 6 Stunden selbständig gestreikt!

Die Schließung vom Stahlwerk in Bochum hat unmittel-

bar Auswirkungen auf die Walzstraßen von TKSE auf demselben Werksgelände! Mit dem Wegfall der Edelstahlproduktion fällt 1/3 der Produktion für die Warmbreitbandstraße weg! Deshalb betrifft die Schließung von Outokumpu auch die Kollegen von TKSE!

Wenn die Belegschaften aller Werke, die Stahlarbeiter, Opelaner und Bergleute einen gemeinsamen Kampf führen, dann können sie auch gewinnen! Lassen wir uns nicht länger schwach reden oder von Argumenten „es ist eh zu spät!“ oder „wir dürfen nicht sofort alles Pulver verschießen!“ vom Kampf abhalten!

Ziehen wir die Lehren aus 2012: um einen selbständigen Streik zu unterlaufen und uns wieder ans Arbeiten zu bringen, wurde ein fauler Kompromiss abgeschlossen, dass vor der Schließung des Werkes alles noch mal „überprüft“ werden soll!

Jetzt ist es an der Belegschaft von Outokumpu, sich nicht mit leeren Versprechungen abspesen zu lassen, sondern am Ball zu bleiben.

**Unbefristeter selbständiger Streik, bis die Konzernpläne und der Stilllegungsbeschluss vom Tisch sind!**

**Für die Bezahlung der Streikzeit durch Outokumpu!**

**Gegen Maßregelung – einer für alle, alle für einen!**

**Für ein allseitiges, vollständiges und gesetzliches Streikrecht!**

**Stahlarbeiter, Opelarbeiter und Bergleute – gemeinsam gegen die Abwälzung der Krisenlasten!**

Bei einem Streikbeschluss der Outokumpu-Belegschaft haben alle Stahlbelegschaften, Opelaner und Bergleute die Aufgabe und Verpflichtung, den Streik bekannt zu machen, ihn aktiv zu unterstützen und Spenden für die Streikenden zu sammeln!

### Grußwort der Opelaner!

Herzlichen Glückwunsch zu eurem mutigen Schritt in den Streik zu treten. Das ist genau die richtige Antwort. Wir wissen was es bedeutet zu streiken und sind nicht bereit, unsere Arbeitsplätze kampfflos aufzugeben. Die Nachricht ging wie ein Lauffeuer durchs Werk und gibt uns wieder neuen Mut. Heute soll in unserem Werk 2 das letzte Getriebe gebaut werden. Es hat sich bewahrheitet, das Spiel auf Zeit bei euch wie bei uns nutzt nur unserem Gegner. Wo wir das nicht mehr mitmachen, kommen sie in die Defensive und spüren mit wem sie sich eigentlich anlegen.

Ihr habt einen wichtigen Schritt gemacht und wir können nur raten: geht ihn weiter. Aber nicht alleine. Ihr und wir haben uns immer gegenseitig unterstützt. Aber jetzt gilt es den gemeinsamen Kampf um jeden Arbeitsplatz zu führen. Es geht um die ganze Region. Ob Kapitalisten aus Finnland, Amerika oder Deutschland. Wir sind alles Metaller und es wird Zeit, dass sie uns kennen lernen.

Redaktion Bochum

„Blitz“-Zeitung von Kollegen für Kollegen bei Opel